

Auswahl der für den einzelnen Stand besonders geeigneten Bücher enthalten. Diese wird in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Stellen sowie dem Schriftumsreferenten der betreffenden Organisation getroffen. Im besonderen ist dann noch vorgesehen, darin ein Leeseichen, verbunden mit einem zur Teilnahme an einer Verlosung berechtigenden Prämienchein, anzukündigen, die beide in der Buchhandlung kostenlos abgeholt werden können. Voraussetzung ist nur, daß der Betreffende das Propagandablatt in der Buchhandlung vorzeigt. Auf diese Weise wird erreicht, daß Millionen von Volksgenossen die Buchhandlungen aufsuchen.

In der diesjährigen Woche des Deutschen Buches soll in jeder Stadt ein ganz bestimmter Veranstaltungsraum zur Verfügung stehen, in dem am Sonntag, dem 25. Oktober die offizielle Eröffnungsfeier zur Buch-Woche stattfinden und vom

Montag bis Sonnabend ein Vortragsturnus, wiederum abgestellt auf die einzelnen Organisationen, durchgeführt werden soll. Dieser Veranstaltungsraum soll die traditionelle Weihe- und Pflegestätte des deutschen Buches werden, mit dem man mit der Zeit unwillkürlich den Gedanken an das deutsche Buch verbinden wird. In dem Veranstaltungsraum selbst wird eine Buchausstellung gezeigt, die die verschiedensten Schriftumsgebiete umschließt und insbesondere eine Übersicht über die Jahresproduktion geben soll. Mit der Ausstellung ist ein Verkauf verbunden. Die Woche des Deutschen Buches 1936 wird wiederum durch die traditionelle Groß-Kundgebung in Weimar mit der Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Ein Mitte August erscheinender Arbeitsplan wird alles Nähere enthalten.

*

Die festlichen und geselligen Veranstaltungen

Die Stadt Leipzig hat mit der von ihr veranstalteten Festvorstellung im Neuen Theater den Kantatebesuchern eine besondere Freude bereitet. Mit Heinrich George als Gast in der Titelrolle wurde eine unter der Spielleitung von Wolff von Gordon stehende Neuinszenierung des Götz von Berlichingen gegeben. Die aus den Heidelberger Festspielen bekannte schauspielerische Leistung von Heinrich George wurde mit Begeisterung aufgenommen. Auch den Leipziger Künstlern wurde reicher Beifall gespendet. Zu Beginn der Vorstellung, der der Präsident der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst, Kreisleiter Dönike und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Dr. Goerdeler bewohnten, sprach Josef Krahe von dem Rufos am Stadtgeschichtlichen Museum Dr. W. Lange verfaßte Begrüßungsworte.

Das Kantate-Essen in Form eines kameradschaftlichen Beisammenseins fand diesmal nicht im Buchhändlerhause, sondern

im Palmengarten statt. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsteher Herr Baur darauf hin, daß jetzt auch die geselligen Veranstaltungen des Buchhandels die Mitglieder sämtlicher Fachschaften zu fröhlichem Tun vereinen. Für die Gäste sprach der Rektor der Handelshochschule, für den Unterstützungsverein warb bei dieser Gelegenheit Herr Verlagsbuchhändler Hermann Hillger. Der Abend wurde von Darbietungen bekannter Leipziger Künstler — Konzert, Gesang und Tanz — verschönt.

Da es in Leipzig keinen geeigneten Saal gibt, der groß genug ist, um sämtlichen Angehörigen des Buchhandels Platz zu bieten, veranstaltete auch in diesem Jahr der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig seine Kantatefeier. Der Vorsteher Otto Richter konnte wiederum eine große Zahl von Festteilnehmern begrüßen, denen durch ein abwechslungsreiches Varietés-Programm einige fröhliche Stunden bereitet wurden.

Hundert Jahre Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler u. Buchhandlungs-Gehilfen

RM. 300.—

als erste Geburtstagspende erhielten wir von Herrn Dr. Georg Ernst i. Fa. Wilhelm Ernst & Sohn-Berlin im Andenken an George Gropius, den Begründer des Unterstützungs-Vereins und der Gropius'schen Buchhandlung.

RM 200.—

stiftete die Gesellige Vereinigung Berliner Buchhändler und ihrer Freunde.

RM. 200.—

als Jubiläums-Spende mit dem Wunsche, die segensreiche Tätigkeit zum Besten der in Not geratenen Berufsgenossen weiterhin auszuüben, überreichte Dietrich Reimer (Andrews & Steiner), Berlin.

RM. 25.—

erhielten wir von Ungenannt.

RM 1000.—

überwies uns unser altbewährtes, Immerwährendes Mitglied Dr. Georg Elsner in Berlin zur Erneuerung seiner »Immerwährenden Mitgliedschaft« im Hinblick auf ein Jahrhundert des Wirkens im Sinne Adolf Hitlers.

Wir danken herzlichst für diese fünf ersten hochherzigen Spenden für die Notleidenden unseres Berufes und die Anerkennung unserer Arbeit. Vivant sequentes!

Berlin, den 1. Mai 1936.

Der Vorstand:

Friedrich Feddersen. Reinhold Borstell.
Joseph Steiner. Kurt Petters.
Fritz Pfennigstorff jun.

426

Bekanntmachungen der Beratungsstelle für das Leihbüchereiwesen

Es gehört nicht zu den Aufgaben der Beratungsstelle, Bücher zu verbieten oder als unerwünscht zu bezeichnen. Die Beratungsstelle führt lediglich die Verbote, die von den zuständigen Behörden erlassen werden, aus. Da sie nur ausführendes Organ ist, sind Anfragen, die die Verbote selbst betreffen, zwecklos.

Bei der Beratungsstelle liegt eine Anzahl von Buchlisten, die keine Firmenbezeichnung tragen. Bücherlisten müssen stets auf der ersten Seite folgende Angaben tragen:

- a) Name der Firma
- b) Name des Inhabers
- c) Wohnort, Straße und Nummer
- d) Datum der Ablieferung.

Es genügt nicht, daß diese Angaben auf einem Begleitschreiben gemacht werden. Leihbüchereien, die seit längerer Zeit Listen abgeliefert haben, ohne von der Beratungsstelle eine Benachrichtigung zu erhalten, werden ersucht, den Tag der Ablieferung ihrer Listen mitzuteilen und im Falle, daß die Liste handschriftlich angefertigt wurde, eine Probe der Handschrift beizufügen.

Bestehen Zweifel über das Verbot von Büchern oder über die als unerwünscht bezeichneten, so wende man sich bei Neuanschaffungen an die Beratungsstelle mit dem Ersuchen um Prüfung. Bei allen Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Berlin, den 11. Mai 1936.

Der Leiter: Hüter.